

Liebes zukünftiges Ich,

Wir leben im Frühjahr 2020. Ich bin gerade in der 11. Klasse. Nächstes Jahr mache ich mein Abitur. Seit Anfang Januar grassierte ein Virus, der SARS-CoV 2 / Covid-19 genannt wird, und entwickelte sich zu einer Pandemie. Am 13. März wurde bekannt gegeben, dass ab 16. März alle Schulen und Kitas schließen, ab 20. März gab es weitere Beschränkungen, z.B. ein Kontaktverbot zu Menschen außerhalb des Haushaltes. Man sollte wenn möglich zu Hause bleiben. #stayhome Anschließend waren acht Wochen die Schulen ganz geschlossen und die Lehrer\*innen versuchten sich auf digitales Unterrichten umzustellen.

Seit drei Wochen ist die Schule nun wieder für die Oberstufe geöffnet. Ich schreibe diesen Brief im Rahmen des Ethikunterrichts. Meine Lehrerin (Frau Schütze) hat ihn uns in der ersten Ethikstunde nach dem Corona-Lockdown ausgeteilt. Heute ist der 29. Mai.

Zeitgeschichte:

Aktuell leben 7,8 Mrd. Menschen auf der Erde. Das bevölkerungsreichste Land der Erde ist China. Der aktuelle Präsident der USA heißt Donald Trump, seit 15 Jahren ist Angela Merkel deutsche Bundeskanzlerin. Greta Thunberg initiierte Fridays for Future – der Kampf gegen den Klimawandel scheint eine Aufgabe meiner Generation zu sein.

Nun aber zum eigentlichen Grund meines Briefes. Ich möchte ein wenig schreiben, wie ich die Zeit erlebt habe und wie es mir während des Corona-Lockdowns ging. Ich möchte dich, liebes zukünftiges Ich, daran erinnern, was mich beschäftigt hat.

Zuerst ein paar Fakten zu mir und heute:

Meine Freunde nennen mich:

Meine Lieblingsmenschen sind:

Ich mache regelmäßig Sport

ja  nein

Welchen?

Meine Hobbys sind:

Meine Lieblingsfächer:

Wenn ich an das Abitur denke, denke ich ....

Mein Lebensmotto:

Corona-Lockdown-Zeit:

Ich habe die Zeit als ..... erlebt.

Am meisten fehlte mir:

Das habe ich am meisten gemacht:

Ich habe die Nachrichten regelmäßig verfolgt:

ja  nein

Ich habe folgendes gern gegessen:

Verunsichert hat mich in der Zeit:

Das belastet mich immer noch:

Das gab mir Halt / Geborgenheit:

Gute Gespräche über diese verrückte Zeit hatte ich mit

über:



Schule in Corona-Zeit:

Unterrichtsmaterial bekam ich auf folgenden Wegen:

Auf diese Weise habe ich mit Lehrkräften kommuniziert:

Insgesamt war das Fernlernen für mich eine ..... Erfahrung, weil....

Das nehme ich positiv aus der Lockdown-Zeit mit:

Die ethischen Probleme der Corona-Zeit (wer wird beatmet, welche Maßnahmen sind sinnvoll, etc.) haben mich beschäftigt:

ja       nein

Meine Gedanken dazu:

Das möchte ich dir, liebes zukünftiges Ich, noch sagen: